Bundeshuus-Wösch

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 10

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allwetterpartei SVP

War es bisher vor allem der Zürcher Rechtsaussen Christoph Blocher, der bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit wetterte, was das Zeug hielt, so verschafft sich heute immer mehr Parteipräsident Hans Uhlmann als nationaler Donnergott Gehör. Gewiss nicht glücklich über diese SVP-Mauserung zur «Allwetterpartei» dürfte Adolf Ogi sein. Dennoch unterliess es der Höfliche, Uhlmanns Tirade wider den «führungsschwachen Bundesrat» an der SVP-Delegiertenversammlung wirksam zu kontern. Offenbar hat also SVP-Generalsekretär Max Friedli, pardon, Parteipräsident Hans Uhlmann, recht mit seiner These.

Alter «Heuler»

Die *Schweizer Illustrierte* verblüffte die Öffentlichkeit mit der «Enthüllung», im EMD werde – gemäss Schilderungen eines ehemaligen Geheimdienstoffiziers – eine Widerstandsorganisation unterhalten, die im Kriegsfall durch lautloses Töten die Macht wieder in Schweizer Hand zurückgewinnen solle. Nur: Belege über die Existenz dieser Organisation finden sich bereits im Bundesblatt 133. Jahrgang, 1981 Band I, Seite 500 («Schon seit den sechziger Jahren war es Aufgabe der Sektion Spezialdienst, den Widerstand für den Besetzungsfall vorzubereiten») und im Bericht zur Angelegenheit Oberst Bachmann. Vergleiche auch *Weltwoche* jener Zeit.

Feuerwerker Hafner

Der Berner Grüne Nationalrat Rudolf Hafner hat genug vom Knall am 1. August. Vorsorglich ergriff er bereits am winterlichen 14. Dezember das dem Parlamentarier zustehende Instrument des Postulates und forderte vom Bundesrat eine umfassende Studie in Sachen Ballerei: eine Liste betreffend die Lärmwerte aller in der Schweiz käuflichen Knallkörper; Darstellung der Giftigkeit des Feuerwerks; Zusammenstellung aller Schäden an Mensch, Tier und Gebäuden in den letzten Jahren; und zum Schluss noch eine Gesamtbeurteilung. Lisette will dem internen Bericht natürlich weder vorgreifen noch hiermit eine Indiskretion verbreiten. Aber jenes rhetorische Feuerwerk, das jeweilen entsteht, wenn Rudolf Hafner das Wort ergreift, dürfte die Grenzwerte der diversen Verordnungen in keiner Weise überschreiten.

Welcher Friedrich?

«Friedrichs schweissige Träume»: So titelte die *Neue Zürcher Zeitung,* und unwillkürlich denken Leser an Fiche, Staatsschutz und Kopp-Vorgänger Rudolf Friedrich. Um so mehr, als im Text die Rede ist von einem «wüsten Melodram», das «manchmal ganz komisch» gewesen sei wegen «Überdrehtheiten der Vorlage ins Rasende». Hatte er nicht tatkräftig potentielle Ost-Spione bekämpft? Doch der Eindruck ist falsch: Gemeint war schon Friedrich, aber Schiller.

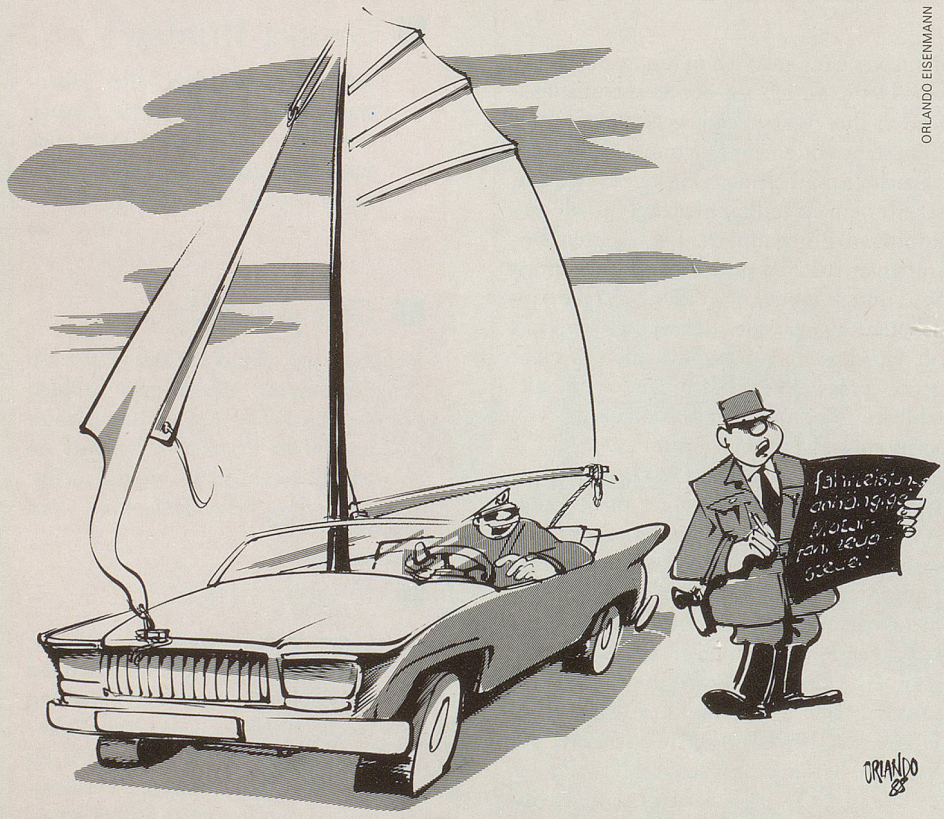
Schweizer Verhältnisse

Was die internationale Verkürzungsrhetorik alles bewirkt. Die Österreicher, die nun zum Glück auch eine Staatsschutzaffäre bewältigen müssen, beklagen in ihrem Land die neuen «Schweizer Verhältnisse». Für den in Hamburg erscheinenden *Spiegel* ist das Ganze noch einfacher: «Die Schweizer Freisinnigen regieren das Land (!) wie ihren Privatbesitz, das Volk wird beschnüffelt – Lehren aus dem Fall Kopp.» Dazu wäre allerdings eher zu sagen: Ein ungeniessbarer Hamburger.

Trumpf verloren

Im Spiel um die Verhinderung eines Nagra-Endlagers hat der Kanton Nidwalden nun einen Trumpf weniger. Sein Argument, bereits genügend anderweitig belastet zu sein, zieht nicht mehr. Der neusten Aids-Statistik zufolge gibt es im Kanton im Herzen der Schweiz nämlich nur einen einzigen Aids-Fall. Im härtesten Konkurrenzkanton Waadtland (Ollon) aber beträgt die Aids-Quote 23,4 Fälle pro 100 000 Einwohner.

Lisette Chlämmerli



In Massnahmenplänen der Kantone zur Luftreinhaltung taucht die Forderung nach einer «Kilometer-Steuer» wieder auf: Findige Automobilisten wollen sie aber «umschiffen» ...

REKLAME